

TPS spezial

Theorie und Praxis
der Sozialpädagogik
Sonderheft Frühling 2020

PHILOSOPHIEREN

STAUNEN – FRAGEN – WIDERSPRECHEN



1 561 400 000001

EUR 9,50

**SILKE WIEST**

Chefredakteurin
s.wiest@klett-kita.de

Im Sturm

Was für turbulente Zeiten! Mit-
ten in der Corona-Krise steht
unser Leben Kopf. Was völlig
normal war, ist plötzlich tabu.
Und das neue Normal macht
Angst. Wie wird unsere Welt
sein nach Corona? Wir wissen
es nicht. Was wir aber ganz
sicher wissen: Wir sind für Sie
da. Auch und gerade jetzt.

Ihre TPS-Redaktion

Wie Ihre Kita und Sie die Krise
besser überstehen und wie es
anderen gerade geht, lesen Sie
hier: [https://www.klett-kita.de/
tps-download/](https://www.klett-kita.de/tps-download/)

Was bewegt Sie in diesen un-
sicheren Zeiten? Schreiben Sie
uns: tps-redaktion@klett-kita.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein Junge, elf Jahre alt, hat nur einen gro-
ßen Wunsch an diesem Sonntagnachmit-
tag: Er will einen Fensterplatz im Zug
ergattern, um seine Mama noch einmal
zu sehen, bevor es für eine weitere lange
Woche ins Internat geht. Dass er dabei das
Gepäck einer Frau umstößt, bemerkt er gar
nicht. Die Frau aber schon! Sie beschwert
sich bitter bei seiner Mutter. Diese schreibt
ihrem Sohn daraufhin einen Brief, in dem
sinngemäß steht: Als Kind darf man Er-
wachsenen gegenüber
nie frech sein – auch
wenn man im Recht ist.

Der Junge aus dieser
Geschichte ist mittler-
weile längst erwach-
sen, heißt Lothar Klein
und wir sind glücklich,
dass er auch in dieser
TPS-Ausgabe zum The-
ma Philosophieren mit Kindern unser Au-
tor ist. In seinem bewegenden Text „Sand
im Getriebe“ (Seite 12) erzählt er von seiner
Jugend, die eine Maxime hatte: Kinder
müssen sich unterordnen, ihre Meinung
zählt nicht. Aber autoritäre Erziehung
mündet in autoritärer Gesinnung und in
einer Gesellschaft voller Menschen, die
die Welt als feindlichen Ort sehen. Was
das alles mit dem Philosophieren zu tun
hat? Für Lothar Klein ist die Antwort klar:
Philosophieren ist Anstiftung zum Sel-
berdenken, zum Widerstand und zu der
Erkenntnis: Ich bin etwas wert. Kinder, die
mit diesem Wissen aufwachsen, müssen
andere nicht abwerten. Nicht heute und
nicht morgen, wenn sie groß sind. Philoso-
phieren mit Kindern ist also nicht nur für
die Kinder gut – sondern für alle!

Aber wie fängt man so ein philosophi-
sches Gespräch an im Kita-Alltag und was

hilft einem dabei? Die bekannte Illustra-
torin und Autorin Antje Damm sagt in
unserem Interview ab Seite 36: Weg mit
der Ehrfurcht vor Büchern, her mit den
Fragen. Also nicht nur vorlesen, sondern
Bücher als Hilfsmittel begreifen und Brü-
cken von den dort erzählten Geschichten
zur Lebenswelt der Kinder bauen.

Auch Hans-Joachim Müller ist da-
von überzeugt, dass beim Philosophie-
ren mit Kindern das Fragen eine gro-
ße Rolle spielt. Er
berichtet ab Seite 8 da-
von, von wem wir hier
lernen können: von den
Kindern! Sie sehen et-
was, staunen und fra-
gen. Leider reagieren
wir Großen darauf viel
zu oft genervt. Oder wir
bemühen uns, umfas-

sende Antworten zu geben, anstatt mit
klugen Rückfragen die Kinder zum Wei-
terdenken anzuregen. Denn eins ist klar:
Wenn es ums Philosophieren geht, um die
großen Menschheitsfragen, wissen wir
nicht mehr als die Kinder. Wir sind auf
Augenhöhe mit ihnen. Und das sollten wir
immer sein. Oder?

Herzliche Grüße
Ihre

Silke Wiest

16

Was hilft beim Denkenlernen?

Die persönliche Meinung prüfen, Fragen stellen, seine eigene Weltdeutung erschaffen – Philosophieren hilft bei all diesen Dingen ungemein. Und es birgt einen ganz besonderen Schatz: Es hilft Kindern, denken zu lernen. Wie das genau funktioniert, erklärt unsere Autorin.



STAUNEN UND FRAGEN

KERSTIN MICHALIK

- 4** „Mama, wie kommt die Klotür in mein Auge?“
Auf dem Weg zur demokratischen Gesprächskultur

HANS-JOACHIM MÜLLER

- 8** Ich wär gerne auf dem Mond,
denn der ist unbewohnt
Warum Rückfragen besser als Erklären ist

LOTHAR KLEIN

- 12** Sand im Getriebe
Kinder, widerspricht uns bitte!

SUSANNA MAY-KRÄMER

- 16** Was kommt nach unendlich?
Vom Glück, selbst denken zu können

52

Sag mal, wie schlafen Fische eigentlich?

Nicht erst seit Fridays for Future wissen wir: Kindern und Jugendlichen ist der Umgang des Menschen mit ihrer Umwelt wichtig. Warum wir schon in der Kita mit Kindern über die Natur und das Zusammenleben aller Lebewesen reden sollten, erfahren Sie hier.



TPS IM GESPRÄCH

HEIDE GREHL

- 20** Die Augenöffner
Was macht Philosophieren mit den Erwachsenen?

MENSCHEN UND METHODE

ANDREAS LORENZ

- 24** Flieg, kleiner Schmetterling
Reflektieren als Schulfach für Fachkräfte

ANNE ESSLAGE

- 28** Die Frage hinter der Frage
Dialoge mit ungewissem Ausgang aushalten

KATRIN ALT

- 32** Wenn ich ein Haustier wär ...
Mit Literatur argumentieren lernen

8

Auf Umwegen zu den großen Themen

Warum, warum, warum? Kinder fragen viel und wenn wir ehrlich sind, nervt uns das manchmal. Und selbst wenn wir uns die Zeit für Antworten nehmen, werden die oft viel zu ausufernd und ersticken so kindliche Fragelust.

Unser Autor kennt hier einen besseren Weg und weiß, wie wir uns mit klugen Nachfragen in Richtung Philosophie bewegen.



TPS IM GESPRÄCH

HEIDE GREHL

36 „Traut euch, Bücher zu benutzen“

Die Illustratorin Antje Damm über ihr Herzensthema

INGE PAPE

40 Etwas Weiches braucht der Mensch

Was macht Kinder eigentlich glücklich?

GOTT UND DIE WELT

HANS-JOACHIM MÜLLER

44 Die Welt gehört ... wem noch mal?

Nachdenken über die Natur

STEFFEN OTTOBERG

48 Teddy Ted und die einsame Insel

Von der Technik zur Philosophie

SUSANNE SCHUBERT

52 „Manche Pflanzen mögen auch den Menschen“

Wie wir alle friedlich zusammenleben können

BETTINA UHLIG

56 Vergiss mein nicht

Ein historisches Kunstwerk und viele große Fragen

HANS HILT

60 Die Weisen aus dem Kinderland

Nachdenken über Gott im Kita-Alltag

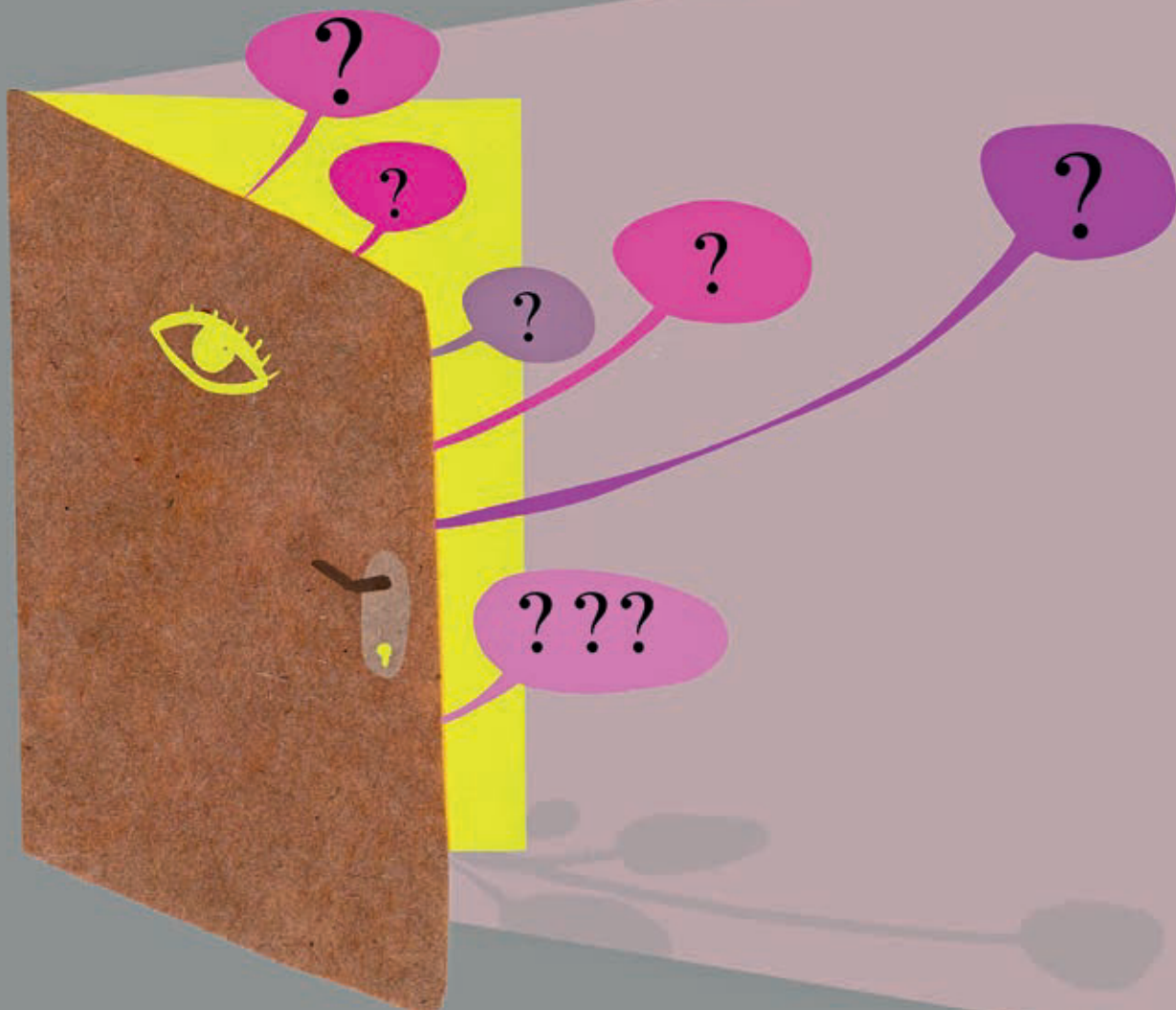
64 Autorinnen und Autoren

65 Vorschau und Impressum

Mama, wie kommt die Klotür in mein Auge?

Deine Fragen sind bedeutsam. Das sollten Kinder von Anfang an spüren, glaubt unsere Autorin. Denn sie ist überzeugt: Auf der gemeinsamen Suche nach Antworten lernen Kinder demokratische Gesprächskultur, die für den Umgang mit anderen unverzichtbar ist.

KERSTIN MICHALIK



Die Natur der philosophischen Frage? Es gibt keine eindeutige Antwort, sondern ganz viele verschiedene. Philosophische Gespräche mit Kindern können deshalb kein bestimmtes Ziel verfolgen, ihr Verlauf hängt ganz von den Kindern, ihren Interessen und Beiträgen ab. Hier werden auch keine bestimmten Lernergebnisse verfolgt. Wozu sollte man dann eigentlich mit Kindern philosophieren? Für das Philosophieren mit Kindern gibt es sehr viele gute Gründe und einige spannende Forschungsergebnisse, die zeigen, dass das regelmäßige Philosophieren viele positive, teilweise auch ganz erstaunliche Auswirkungen auf die Entwicklung von Kindern – und auch Erwachsenen – haben kann.

Kinder haben viele philosophische Fragen, mit denen man sie nicht alleinlassen sollte. Schon deshalb ist es wichtig und wertvoll, zusammen mit ihnen zu versuchen, Antworten zu finden. Solche Fragen von Kindern sind Ausdruck des Staunens über die Welt, des Bestrebens, in der verwirrenden Vielfalt des Daseins und in einer komplexen Wirklichkeit Sinn und Bedeutung herzustellen: „Mama, wie kommt die Klotür in mein Auge? Woher weiß ich eigentlich, ob ich wach bin oder träume? Kann mein Kaninchen mich verstehen, kann es denken? Warum müssen wir Tiere essen? Gibt es Engel? Warum gibt es Krieg?“

Die Frage mit der Klotür wurde von einem Enkel der Schriftstellerin Christa Wolf gestellt; sie berichtet darüber in ihrem Werk „Störfall“. Was steckt dahinter? Das Kind hat sich Gedanken darüber gemacht, wie das Bild der Klotür im Auge verarbeitet wird und wie das so viel kleinere Auge das Bild des großen Gegenstandes quasi aufnehmen kann. Nachdem der Vater eine optische Skizze angefertigt hat, fragt das Kind, wie man denn sicher sein könne, dass das Gehirn die Klotür wirklich auf die richtige Größe bringe. Das Kind zweifelt daran, dass wir sicher sein können, die Welt so wahrzunehmen, wie sie wirklich ist. Damit ist ein zentrales Problem der Erkenntnistheorie angesprochen, das die Philosophinnen und Philosophen seit der Antike beschäftigt hat: Was können wir wissen von dieser Welt? Wie sicher ist unsere Erkenntnis?

Auf der Suche nach Orientierung

Kinder haben viele Fragen. Für sie ist alles noch neu. Sie beginnen erst damit, sich die Welt denkend anzueignen. Kindern fehlt noch jenes Wissen, mit dem Erwachsene meinen, die Welt erklären zu können. Das scheinbar Selbstverständliche ist für Kinder noch fragwürdig, rätselhaft und erklärungsbedürftig. Kinderfragen sind Ausdruck jenes tiefen Erstaunens, mit dem nach den alten Griechen das Philosophieren als Nachdenken über Mensch und Welt beginnt. Kinderfragen in Gesprächen aufzugreifen, bedeutet, Kinder ernst zu nehmen und sie bei ihrer Suche nach Orientierung zu unterstützen. Es bedeutet auch, sich auf Augenhöhe mit den Kindern selbst noch einmal auf die

Suche zu begeben, eigene Vorstellungen und Weltdeutungen zu hinterfragen.

Philosophieren mit Kindern bedeutet, ihr Fragenstellen wertzuschätzen und sie dazu zu ermutigen. Fragen sind für die geistige Entwicklung und das selbstständige Lernen von Kindern von großer Bedeutung. Dem Fragen kommt als geistige Aktivität und Suchhandlung in der kindlichen Entwicklung in verschiedener Hinsicht eine Schlüsselstellung zu: Jede gestellte und beantwortete Frage, jedes gemeisterte Problem ist ein geistiger Fortschritt. Fragen treiben den eigenständigen Wissenserwerb voran und sind im Gegensatz zur passiven Aufnahme von Wissen eine Methode der selbstständigen und daher auch nachhaltigen Informations- und Erkenntnisgewinnung. Fragen sind nicht nur erkenntnisfördernd und tragen zum selbstständigen Lernen bei, sie haben auch eine wichtige soziale und kommunikative Funktion. Sie sind ein Mittel, um sich über Sachverhalte zu verständigen, mit anderen auszutauschen, eigene Sichtweisen zur Diskussion zu stellen und die Sichtweisen anderer kennenzulernen. Je älter Kinder werden, umso mehr nimmt das Fragenstellen ab. Bereits in der Grundschule werden kaum noch eigene Fragen der Kinder in den Unterricht eingebracht. Umso wichtiger ist es, Kinder von klein auf darin zu bestärken, dass ihre eigenen Fragen wichtig und bedeutsam sind.

Das Selbstverständliche ist für Kinder fragwürdig, rätselhaft und erklärungsbedürftig.

Nachdenkliche Gespräche mit Kindern fördern ihr selbstständiges Denken, geben ihnen Selbstvertrauen in die eigenen Verstandeskkräfte und regen dazu an, eigene Standpunkte zu entwickeln, zu begründen und zu hinterfragen. Sie tragen zur Vermittlung eines komplexen Weltbildes bei, indem die Kinder erfahren, dass nicht alles in dieser Welt geklärt und erklärbar ist und dass es im Leben nicht auf jede Frage eine eindeutige Antwort, sondern eine Vielfalt von Sichtweisen und Deutungsmöglichkeiten gibt.

Es geht um die gemeinsame Suche nach möglichen Antworten, um die bedächtige und nachdenkliche Annäherung an ein Problem, den Verzicht auf rasche Lösungen zugunsten einer Kultur der Nachdenklichkeit. Kinder sollen die Vielfalt von Denkmöglichkeiten erfahren, verschiedene Antwortmöglichkeiten und Deutungen erwägen und neue, ungewohnte Sichtweisen kennenlernen. Dass es auf eine Frage keine eindeutige Antwort gibt und diese offen bleiben muss, ist eine wichtige Einsicht. Dies trägt zur Entwicklung einer fragenden, nachdenklichen und problemsichtigen Einstellung gegenüber Sachen, Personen und

Phänomenen bei und damit zu einer differenzierten geistigen Grundhaltung in besonderem Maße.

Durch die gemeinsame Suche nach schwierigen Antworten in einer „Gemeinschaft von Forschenden“ lernen die Kinder, sich verständlich mitzuteilen, anderen zuzuhören, das, was andere denken, aufzunehmen und weiterzudenken. Sie erwerben Ele-

mente einer demokratischen Gesprächskultur, die für die Verständigung und einen offenen und respektvollen Um-

gang mit anderen Menschen von fundamentaler Bedeutung sind. Das Philosophieren kann auch als eine Art Übung demokratischer Umgangsformen betrachtet werden.

Es kommt nicht darauf an, recht zu haben und eigene Interessen durchzusetzen, sondern sich gemeinsam auf den Weg zu machen, ein Problem zu bearbeiten.

Perspektiven zu wechseln und andere Standpunkte einzunehmen, ist auch eine wichtige Grundlage und Übung für die Entwicklung von Empathiefähigkeit, die in Konfliktfällen das Suchen nach einer konstruktiven Lösung unterstützt.

Was sagt die Forschung?

Philosophieren zeigt Wirkung, wie internationale Studien zeigen. Dies gilt allgemein für die kognitive und Intelligenzentwicklung der Kinder sowie für domänenspezifische Kompetenzen wie zum Beispiel die Entwicklung mathematischen Denkens und Problemlösens. Positives Philosophieren wirkt auch positiv auf die emotionale und soziale Entwicklung sowie auf die Sprachbildung. Im deutschen Sprachraum hat die Bildungswissenschaftlerin Katrin Alt in ihrer Dissertation die Sprachentwicklung von Vorschulkindern untersucht, die ein halbes Jahr lang regelmäßig mit ihrer Erzieherin auf der Grundlage von Bilderbüchern philosophierten. Sie konnte herausarbeiten, dass das Philo-

sophieren, anders als zum Beispiel die dialogische Bilderbuchbetrachtung, komplexe Satzbildungen von Kindern besonders herausfordert und fördert, bis hin zum Gebrauch des Konjunktivs, welcher im Rahmen von philosophischen Gedankenexperimenten besonders gefördert wird:

Was wäre, wenn wir keine Zahlen hätten? Sähe die Welt dann ganz anders aus?

Wieso zeigt Philosophieren diese Wirkungen? Bei der Interpretation und theoretischen Einbettung der Forschungsergeb-

nisse werden die beobachteten Effekte überwiegend im Kontext sozio-konstruktivistischer Theorien der kognitiven Entwicklung und des Lernens gesehen, zum Beispiel des russischen Psychologen Lew Wygotsky oder des US-amerikanischen Psychologen Jerome Bruner. Demnach entwickeln Kinder ihr Denken kollektiv durch Sprache in sozialen Kontexten. Das Philosophieren mit Kindern ist eine Methode und ein pädagogischer Ansatz, bei dem sich kognitive Herausforderungen auf der inhaltlichen Ebene mit einem konsistenten Prozess des gemeinsamen Forschens, Nachdenkens und Reflektierens im Austausch mit anderen verbinden. Es handelt sich hier um einen Zugang, der Kinder auf eine besondere Art und Weise darin zu unterstützen scheint, ihre kognitiven, metakognitiven, sozialen und emotionalen Fähigkeiten zu entwickeln. In der philosophischen Gesprächsgemeinschaft werden Potenziale entfaltet, die in anderen Gesprächs- und Unterrichtssituationen nicht in vergleichbarem Maße aktiviert werden können.

Wie neuere Forschungsergebnisse zeigen, kann das Philosophieren auch Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten und Förderbedarf im Bereich der sozialen und emotionalen Entwicklung bis hin zum Autismus besondere Entfaltungsmöglichkeiten und Entwicklungschancen bieten. Kinder, die normalerweise Probleme in der Interaktion mit Gleichaltrigen haben, konnten sich in philosophische Gespräche konstruktiv einbringen. Sie verbesserten ihre sozialen Interaktionsfähigkeiten innerhalb und auch außerhalb der Philosophiergruppen. Sie gewannen an Selbstvertrauen und Geduld und konnten ihre selbstregulativen Fähigkeiten verbessern, zum Beispiel nahmen ihre störenden Verhaltensweisen ab. Diese Wirkungen können auf die besondere Struktur und Atmosphäre der philosophischen Gesprächsgemeinschaft zurückgeführt werden, in der alle Beiträge und Meinungen gleich wichtig sind, und in der auch die Kinder dazugehören und eine Stimme erhalten, die aufgrund ihrer Verhaltensbesonderheiten im Rahmen anderer Aktivitäten tendenziell marginalisiert sind.

So profitieren Kinder vom Philosophieren

Die Effekte des Philosophierens auf Kinder sind enorm.

So wirkt es sich positiv aus:

- 1 Gesprächsfähigkeit
- 2 Sprachbildung
- 3 emotionale Entwicklung (Empathieförderung, Stärkung des Selbstvertrauens)
- 4 soziale Entwicklung (Umgang mit Konflikten, demokratische Umgangsformen)
- 5 kognitive Entwicklung (Denkfähigkeiten, Reflexions- und Problemlösungsfähigkeiten, Ungewissheitstoleranz)



Hinterm Horizont geht's weiter

Auch die Erwachsenen verändern ihre Wahrnehmung und ihr Verhalten. Überraschung und Erstaunen über die Denkfähigkeiten und die Tiefe der Fragen und Gedanken der Kinder werden oft als Auslöser eines veränderten Blicks beschrieben. So sagen Grundschullehrerinnen, die in Interviews auf ihre ersten Schritte auf dem Weg des Philosophierens mit Kindern zurückblicken: „Ich war sehr erstaunt darüber, mit welcher Ernsthaftigkeit und Tiefe die Kinder über existenzielle Fragen nachdenken konnten.“ – „Es hat mich überrascht, als ich dann mitbekam, dass die Kinder ganz, ganz viel zu sagen haben, ganz tiefsinnig eigentlich schon sich Gedanken machen, über viele Dinge schon nachdenken können, auch gemeinsam.“ Obwohl die Grundschullehrerinnen ihre Kinder bereits gut zu kennen meinten, entdeckten sie im philosophischen Gespräch ganz neue und erstaunliche Fähigkeiten der Kinder.

Solche Erfahrungen wirken sich aus auf das eigene pädagogische Selbstverständnis und Handeln. Denn der veränderte Blick auf Fähigkeiten und Potenziale der Kinder geht auch einher mit einer neuen Wertschätzung und einem verstärkten Interesse an den Gedanken der Kinder. Die beschriebene veränderte Wahrnehmung gegenüber den Denkfähigkeiten und Gedanken der Kinder hat in der Folge Konsequenzen für das pädagogische Handeln und auch das professionelle Selbstverständnis: „Ich habe eine ganz andere Haltung in Gesprächssituationen auch mit kleinen Kindern als vor zehn Jahren. Weil ich einfach wert-

schätzender dem Gedankengang des Kindes gegenüberstehe“, sagte eine Grundschullehrerin, die das Philosophieren mit Kindern schon seit mehreren Jahren in ihren Unterricht integriert hat. Viele Lehrerinnen und Erzieherinnen betrachten das Philosophieren mit Kindern auch als eine große persönliche Bereicherung. Was immer wieder betont wird, ist die Erweiterung des eigenen Horizontes und die Veränderung des eigenen Denkens, ausgelöst sowohl durch die Ansprüche des Philosophierens an sich als auch speziell durch den Austausch mit den Kindern und deren Sicht auf die Welt. So stellte eine Vorschulpädagogin in einem Interview fest: „Für mich persönlich ist es immer ein großes Geschenk, mit den Kindern zu philosophieren, weil ich die Welt immer wieder auch aus Kinderaugen und Kindersicht widerspiegelt bekomme. Und ich werde immer wieder an das Wesentliche im Leben erinnert.“

Das philosophische Gespräch, obgleich es weder auf bestimmte Ziele ausgerichtet noch irgendwelchen Zwecken verpflichtet ist, bietet viele Entwicklungschancen sowohl für das einzelne Kind als auch die Gemeinschaft der Kinder. Und es kann auch bei Erwachsenen dazu beitragen, eigene Wahrnehmungen von Kindern und eigene pädagogische Vorstellungen zu reflektieren und zu erweitern und sich für das eigene Leben von den Gedanken der Kinder anregen und bereichern zu lassen.

Sie interessieren sich für die verwendete Literatur? Fordern Sie gern die Liste an: tps-redaktion@klett-kita.de

Jetzt bestellen!

Einzelpreis für Abonnenten:

Heft: 5,60 €

Einzelpreis für Nichtabonnenten:

Heft: 9,50 €



Mach mal Technik
Bestell-Nr. 15613



Was Fachberatung leistet
Bestell-Nr. 15612



Ganz genau hinschauen
Bestell-Nr. 15611



Erzähl mir von dir
Bestell-Nr. 15610



Ausbilden. Fortbilden.
Weiterbilden
Bestell-Nr. 15609



TPS speziell Herbst 2019
Mission Zukunft
Bestell-Nr. 15608



Anders sein
geht alle an
Bestell-Nr. 15607



Kraftwerk
Netzwerk
Bestell-Nr. 15606



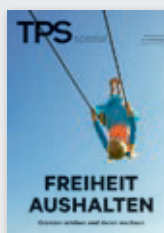
Kunst! Sich selbst und die
Welt verstehen
Bestell-Nr. 15605



Resonanz - Sehnsucht
nach Verbundensein
Bestell-Nr. 15604



Mitreden und gehört
werden
Bestell-Nr. 15603



TPS speziell Frühjahr 2019
Freiheit aushalten
Bestell-Nr. 15602



Begabung und
Expertise
Bestell-Nr. 15601



Tagesabläufe
Bestell-Nr. 15600



Gute Arbeit
sichtbar machen
Bestell-Nr. 15599



Trösten
Bestell-Nr. 15598



Lernwege begleiten
Bestell-Nr. 15597



TPS speziell Herbst 2018
Kindergrenzen
Bestell-Nr. 15596



Bodenschätze
Erde, Lehm, Matsch
Bestell-Nr. 15595



Qualität – Sichern,
was gut ist
Bestell-Nr. 15594

Weitere Themen:

Kinder unter Kindern
Bestell-Nr. 15593

Gesundes Arbeiten
Bestell-Nr. 15592

Was ist Erziehung?
Bestell-Nr. 15591

TPS speziell Frühjahr 2018
Tägliche Abenteuer
Bestell-Nr. 15590

(Neu) zugewanderte
Familien
Bestell-Nr. 15589

Alle Preise inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten, Stand 2020